

Wenn schnelle Hilfe gefordert ist!



Humorig und plastisch demonstrierte Dr. Helmut Ende die Erste Hilfe fürs Pferd.

Um Erste Hilfe beim Pferd ging es bei der PM-Fachtagung beim RV Walldörfer in Hamburg. Der oberste Grundsatz von Tierarzt Dr. Helmut Ende lautet: „Behalten Sie erst einmal Ruhe und überlegen, was dem Pferd am besten und schnellsten helfen kann.“ Um zu demonstrieren, was alles passieren kann, hatte er zu dem Vortrag seine eigenen „Verletzungen“ mitgebracht: Gummiautropfen, die ans lebende Pferd gebunden,

täuschend echt wie schwere Verletzungen aussehend, wie sie schnell einmal bei einem Ausritt, in der Box oder auf der Weide entstehen können. „Bei stark blutenden Wunden genügt häufig schon eine umgedrehte Plastiktüte, die auf die Wunde gepresst wird“, er-

klärte Dr. Ende. Der Tierarzt gab aber nicht nur Tipps für die schnelle Hilfe bei Unfällen und zum Anlegen von Verbänden („Verpacken Sie die äußeren Wunden zunächst mit den Mitteln, die gerade da sind, damit nicht auch noch Entzündungen hinzukommen. Selbstverständlich muss danach immer ein Tierarzt hinzu gezogen werden.“), sondern auch zur Prävention. „Gerade die tägliche Pflege der Beine und Hufe kann jeder Reiter allein durchführen. Es fängt mit dem Abtasten der Sehnen und dem Erfühlen möglicher Entzündungsherde



an. Viele vorbeugende Maßnahmen muss auch der Schmied erledigen. Also, sparen Sie niemals an Schmiedeinsätzen, denn wenn die Hufe der Pferde nicht in Ordnung sind“, so Dr. Ende, „dann ist es so, als ob Sie mit kaputtem Schuhwerk die höchsten Berge hochkraxeln müssen.“

H.U. Plaschke/Hb

Für die Demonstration brachte Dr. Ende sogar typische „Verletzungen“ mit.